

# Hasenlied

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **12 (1886)**

Heft 46

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-427613>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



**Sasensied.**

Ich sah jung Männchen wieder heut' | Ich stell' mich also vor sie hin  
An mir vorüberschreiten. | Und machte meine Männchen,  
Ich wollt' ihr gerne eine Freud, | Sie lächelte mit frohem Sinn,  
So gut ich konnt' bereiten. | Das liebe gute Männchen.

Dann machte sie noch einen Spaß,  
Der mir nicht klar. Jung Männchen  
Sprach bittend: „Ach du lieber Haß,  
„Gib mir doch auch ein Männchen.“

**Genauer Bericht.**

**Theaterdiener** (zum Regisseur): Signora Rubelli und Fräulein Hymian lassen abjagen, sie können nicht zur Probe kommen.  
**Regisseur**: Warum denn nicht?  
**Theaterdiener**: Das hab' ich nicht so recht verstanden, ich glaub', der Tänzerin ihr linkes Bein ist heißer und die Sängerin hat sich den Kehlkopf verstaucht.

**Mariechen**: Tante, steck doch mal Deine Nase in den Pudding.  
**Tante**: Wozu denn, Kind?  
**Mariechen**: Nun, Papa hat es gesagt, Du steckst Deine Nase in Alles.

**Trudchen** (im Käseladen eine Kage bemerkend): Ich begreife gar nicht, wie die Kage es hier aushalten kann, ohne sich die Nase zuzuhalten.

**Hans**: Warum seit me denn au diejer Gäß d' „G'rechtigkeitsgäß“?  
**Benj**: He, denk be'wege, weil d'G'chtigkeit uf dr Gäß lyt.

Einem Bauern wurde allabendlich Gemüse aus seinem Garten gestohlen. Endlich entschließt er sich, den Dieben aufzuspähen. Er und sein zwölfjähriger Sohn verbergen sich hinter einem Stachelbeergesträuch. Der Sohn wird beauftragt, herumzuspähen, während der Alte am Boden sitzt. Plötzlich schleicht der Dieb durch die Gartenthüre. Der Sohn ruft laut: „Vater, Vater, der Dieb kommt.“ „Pst, pst,“ flüstert der Bauer, „nicht so laut!“ Nun hält der Sohn die Hand an den Mund und lächelt kaum hörbar: „Vater, der Dieb ist wieder fort.“

(9-881) **J. Herzog,**  
**Marchand-Tailleur,**  
Poststrasse 8, 1. Stock,  
neben Hôtel Baur en ville.

Anfertigung nach Maass.  
Grosse Auswahl in nur soliden  
und vorzüglichen Stoffen.  
Lager in selbstverfertigten  
**Herbst-Ueberziehern.**

**Zürcher Kantonalbank.**

**Kündigung von 4<sup>1</sup>/<sub>4</sub><sup>0</sup>/<sub>100</sub> und 4<sup>0</sup>/<sub>100</sub> Obligationen.**

Wir kündigen hiemit nachfolgende Obligationen  
**zur Rückzahlung auf 15. Februar 1887.**

4 <sup>1</sup> / <sub>4</sub> % No. 135501—135731	} von Fr. 500. —
„ 135769—135849	
„ 132401—133175	
„ 133327—133571	
„ 117301—117427	} „ „ 1000. —
„ 117457—117468	
4 % „ 104501—105000	} „ „ 5000. —
„ 122001—122417	
„ 122501—124000	
„ 106001—106800	
„ 125001—126000	} „ „ 1000. —
„ 115401—115600	
„ 115401—115600	} „ „ 5000. —

und bemerken, dass die Verzinsung mit 15. Februar 1887 aufhört. Wir anbieten uns, diese Titel schon von heute an bis zum Kündigungstermine bei der Hauptkasse und den Filialen unter Vergütung der betreffenden Zinsen bis 15. Februar 1887 umzutauschen gegen unsere Obligationen à 3<sup>3</sup>/<sub>4</sub> % auf 5 oder 10 Jahre fest.

Zürich, 8. November 1886.  
(129-8) (OF 2889)

**Die Direktion.**

**Wirtschaft zu verkaufen.**

An begangenster Lage der Stadt Zürich ein gut renommirtes und stark besuchtes

**Café - Restaurant**

m. Wirtschaftsmobiliar. Preis billig, Conditionen günstig. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl. 120-2

**Hausverkauf.**

In Zürich, an schönster Lage, ein herrschaftlich gebautes, mit allem Comfort ausgestattetes

**Wohnhaus.**

Sich zu melden bei der Exp. ds. Bl. (119-2)

**Hôtelbetrieb.**

Von dem im Verlage von A. Hartleben in Wien erschienenen vortrefflichen **Handbuch des Hôtelbetriebs**, praktisches Hilfsbuch für Hôteliers, Restaurateurs, Pensionsinhaber und deren gesammtes Betriebspersonal, von E. Max Hegenbarth, ist bei uns eine kleinere Parthie zu beziehen; geheftet 6 Fr. 70, elegant gebunden 8 Fr.

Verlag des „Gastwirth“, -80- Zürich.

**Biscuits**

der Anglo-Swiss Biscuit Co. in Winterthur.

Vorräthig in allen Comestibles- und feinen Spezereihandlungen, Conditoreien etc. Man wird ersucht, genau auf unsern Namen und Fabrikmarke zu achten. (124-2)

**Carl Nörthen,**

Marchand-Tailleur, Münsterhof, 16, Ecke Storchengasse, Zürich. -106-14

**Zürich.**

Das Engros-Lager der ächten Normal-Unterkleider Prof. Dr. G. Jäger befindet sich von heute ab nicht mehr Tonhallestrasse, sondern

**Thorgasse 8,**  
der **Détail-Verkauf** verbleibt nach wie vor

**unterm Zürcherhof.**

Hochachtungsvoll -95-2

**Bachmann-Scotti,**  
Generalvertreter für die Schweiz der Firma  
**W. Bengler Söhne, Stuttgart.**

Illustrirte Zeitschrift für die deutsche Familie.



Monatlich 2 reich illustrierte Hefte.  
Jedes Heft nur 50 Pfg. = 30 Kr. ö.B.  
= 70 Cts.

Musterhafte Ausstattung. Jährliche Unterhaltungslectüre. Interessante Aufsätze aus allen Gebieten der Literatur, Kunst u. Wissenschaft. Nur Originalbeiträge der besten und beliebtesten Schriftsteller und Künstler. — Jedes Heft drei besondere Kunstbeilagen, wovon eine Lichtdruckreproduction von hervorragendem Werthe.

Das erste Heft ist erschienen und wird zur Ansicht frei ins Haus geliefert. Novellen von W. Berger, W. Jensen u. s. w. u. s. w. „Jorinde“. Eine neue Novelle von Ernst Eckstein.

— Abonnements bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. —

In Zürich zu beziehen bei  
**Rudolphi & Klemm, Neumarkt 11.** -110-